

**for us**

Center of excellence  
for common welfare  
& inclusion processes

## Evaluierung

Dialograum1:

Migration quergedacht -  
Bedeutung für unseren  
Waldviertler Lebensraum



User: Tibor Lengyel

Datum: 20.03.19

Version: final

---

## Inhalt

1. Einleitung .....	3
2. Geplante und umgesetzte Maßnahmen.....	3
3. Vier thematische Schwerpunkte .....	4
3.1. Waidhofen an der Thaya .....	4
3.2. Gmünd.....	4
3.3. Allentsteig .....	4
3.4. Stift Zwettl.....	4
3.4.1. Erster Tag.....	4
3.4.1.1. Bewertung der wissenschaftlichen Ergebnisse.....	5
3.4.2. Zweiter Tag.....	6
4. Expertise der Podiumsteilnehmer .....	7
4.1. Bewertung.....	8
5. Vorgehensweise Thematische Herangehensweise.....	9
6. Reaktionen zu den Veranstaltungen .....	10
7. Erwartungen.....	10
8. Nachhaltigkeit des Projekts.....	11

---

## 1. Einleitung

Die Evaluierung erfolgt aufgrund quantitativer und qualitativer Kriterien. Sie ist in narrativer Form verfasst.

## 2. Geplante und umgesetzte Maßnahmen

	geplant	umgesetzt
<b>BEREICH 1 TeilnehmerInnen</b>		
Anzahl der TeilnehmerInnen im Projekt	170	230
Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht		
davon Anzahl der Frauen	70	120
davon Anzahl der Männer	100	110
Projektteilnehmer nach Alter		
davon TeilnehmerInnen unter 18		
davon TeilnehmerInnen über 18	170	230
<b>BEREICH 2 Aktivitäten</b>		
Anzahl der Veranstaltungen	4	4
Anzahl der Workshops		
weitere Aktivitäten		
<b>BEREICH 3 Beratung</b>		
Anzahl der Beratungs- /Betreuungsstunden		
Anzahl der beratenen Klientinnen		
<b>BEREICH 4 MitarbeiterInnen</b>		
allgemeine MitarbeiterInnen		
männlich		
weiblich		
davon dauernd beschäftigt		
befristet beschäftigt		
ehrenamtlich tätig		

---

### **3. Vier thematische Schwerpunkte**

Je nach Bezirksmerkmalen wurden die bezirkseigenen sozial- politischen Schwerpunkte ins Auge gefasst.

#### **3.1. Waidhofen an der Thaya**

- Arbeitsmarktpolitik,
- Wirtschaftsraumbelebung,
- regionale Entwicklung

unter Einbeziehung der Migrationskomponenten

#### **3.2. Gmünd**

- Transnationaler Austausch / Grenzübergreifende Kooperation
- Mobilität grenzübergreifend
- Doppelansässigkeit
- Durch Bildungsstand und Bildungsperspektive motivierte demographische Bewegungen

#### **3.3. Allentsteig**

- Sicherheit, (ein Anliegen der Teilnehmer des Dialogforums)
- Integrationsmaßnahmen durch Bildung allgemein
- Begleitung des Bildungsprozesses für Flüchtlinge und Migrantinnen
- Schulwesen und Doppelsprachigkeit

#### **3.4. Stift Zwettl**

Zweitägige Internationale Tagung/Konferenz mit Teilnehmern aus Tschechien, Slowakei, Ungarn, Ukraine.

##### **3.4.1. Erster Tag**

- Transnationaler Austausch über Migration mit Wissenschaftlern, Professoren, Fachexperten, Forschern, Ministeriumexperten und

---

Studenten im Kontext von Zentraleuropa, den Visegrad (V4) Ländern und Österreich.

- Völkerrecht und Rechtstaatlichkeit kontra Global Governance und UNO Migrationspakt (Dr. Norbert Tóth, NPSU Budapest)
- Tschechische Haltungen, Solidaritätsfaktoren und Policies betreffend Migrationsprozesse. V4 Positionierungen in der Migrationskrise (Dr. Philip Krepelka, MU Brno)
- Symposium Diskussion von allen Teilnehmern über den europäischen Kontext für Solidaritätsargumente versus nationalstaatliche Argumente für Werteeerhaltung, Sicherheit, das Gemeinwohl sowie kulturelle Identität (moderiert von Dr. Tibor Lengyel)
- UNO Migrationspakt aus österreichischer Sicht -- Expertenanalyse (Roland Kristl MA, Büroleiter BMEIA)
- „Integrationsfahrplan“ Projektvorstellung, For US Projektmanagement, (Dipl. Lebens-und Sozialberater Walter Böhm)

#### **3.4.1.1. Bewertung der wissenschaftlichen Ergebnisse**

Sowohl die Erweiterung des Horizontniveaus der Fachexperten und Studierenden wie auch das In-die-Tiefe-Denken, nämlich die Einzelaspekte der voneinander abhängigen Faktoren, waren für die Teilnehmer der wissenschaftlichen Runde von enormer Bedeutung. Die mehrschichtigen Erklärungen mittels völkerrechtlicher Phänomene, tschechischer soziologischen und kulturellen Haltungen bzw. mittels konkreter migrationspolitischen *Policies* und durch die österreichischen Differenzierungen einzelner Vertragstexte (im UNO Migrationspaktum) haben die Komplexität der internationalen, rechtlichen, soziologischen und politischen Bereiche hervorgehoben. Zum Erkenntnisgewinn zählte generell auch die Tatsache, dass nicht jede menschliche Handlung und Funktion gleich von der Wissenschaft oder in öffentlichen Medien beschrieben und kommentiert werden soll (z.B. Migration, Flucht, Solidarität zeigen, Armut bekämpfen), weil solches verzerrend oder sogar manipulierend wirken kann. Auch wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sowohl für soziale Leistungen wie auch für Grenzdurchlässigkeit und Grenzschutz nicht oder nur sehr eingeschränkt die globalen Institutionen und Kompetenzen zuständig sind.

---

### 3.4.2. Zweiter Tag

Demographische Trends des Waldviertels wurden von Dr. Anna Faustmann (Donau Univ. Krems) in ihrem Referat in dem größeren österreichischen Kontext erklärt und verglichen.

Analysiert und verglichen wurden die angesprochenen Inhalte aufgrund:

- der Zahl der Neugeburten und Sterbezahlen
- nach Regionen innerhalb Österreich
- des Migrantinnen-Hintergrundes (erste / zweite Generation) oder eben wo so ein Hintergrund nicht oder anders vorhanden ist (gebürtige StaatsbürgerInnen – Generationen zurückliegend).
- des Bildungsniveaus
- des Einkommensniveaus
- des Geschlechts
- der verschiedenen Herkunftsregionen global

Nach dem wissenschaftlichen Referat folgte die Analyse des *Unternehmers* und *Sonnetor-Gründers* Johannes Gutmann. Perspektiven des Außenhandels, des qualifizierten Arbeitskraft-Recruitings aus dem In- und Ausland, grenzübergreifender Marketingstrategien und Zweigstelleneröffnungen, aber auch die Strategie der Sonnetorimporte und die weltweiten Lieferantenpools für Bioprodukte wurden erklärt.

Mit großem Interesse wurden die Unternehmensgeschichte und Firmenstrategie eines erfolgreichen regionalen Players von den Teilnehmern mitverfolgt.

Als nächstes, wurden von den SymposiumsteilnehmerInnen (Dr. Faustmann, Dr. Krepelka, Mag. Moser, Mag. Steinbauer) die wirtschaftsrelevanten **Bildungsrahmenbedingungen**, soziale Voraussetzungen für gelingende Integration **von Bildungsexperten** und der Politik vorgebracht und mit den Besuchern diskutiert.

- die Rolle der Schulen, Vereine, Bildungs- und Unterhaltungsprogramme als unentbehrliche Prozesse der Vergemeinschaftung, Verinnerlichung und Aneignung von kulturellen Werten die sowohl bei einheimischer Jugend wie auch bei den Zugewanderten Schlüsselfaktoren des sozialen Aufstieges sind (Mag. Steinbauer).
- Die Attraktivität der sozialen Infrastruktur für Familien und Arbeitenden wurden als positive Anreize für Niederlassung in bestimmten Regionen genannt. Medizinische, schulische und

---

freizeitunterstützende Begleitungsmaßnahmen würden den Prozess der Umstellung positiv unterstützen (Dr. Faustmann)

- Trainierte / ausgebildete Behörden, bzw. Englisch als Amtssprache wurden als Vorschläge für die Erleichterung der Anfangsschwierigkeiten bei den Neuzugezogenen in Österreich genannt.
- Auf die Mentalitäts- und kulturelle Aspekte bzw. Unterschiede bei den neu zugezogenen Vietnamesen und Ukrainern in der Tschechei, im Vergleich mit den *indigenous* Parallelgesellschaften der Roma Minderheit, wurde von Prof. Krepelka in seinem Symposiumsbeitrag hingewiesen.

Sowohl für inländische Besucher wie auch für die internationale Zuhörerschaft (Studenten und Professoren) wurde klar, wie viele Komponenten den Integrationserfolg beeinflussen. Die besondere Rolle des Ehrenamts wurde neben staatlichen Strukturen und Dienstleistungen hervorgehoben.

#### 4. Expertise der Podiumsteilnehmer

In der Projektplanung der Dialogräume wurde besondere Achtung auf die Interdisziplinarität der Podiumsteilnehmer gelegt, sowohl die relevanten Disziplinen wie auch die gesellschaftlichen Repräsentationen betreffend.

**Bewertung:** Diesbezüglich hat sich die Erwartung der For Us Mitarbeiter erfüllt. Die Themenfelder konnten miteinander in wertvolle und nützliche Beziehung für die Besucher gebracht werden.

In Waidhofen waren ein Philosoph, eine Demographin und Wirtschaftsmigrationsforscherin, der Bürgermeister, der Landesrat für den Bereich Sicherheit- und Migrationsressort am Podium. Außerdem ein engagierter junger Waldviertler und leitender Mitarbeiter als symbolischer Repräsentant der Region, der sich sehr um mehrere Zukunftsfaktoren wie Arbeitsplätze, Lehrlingsstellen, Unternehmerkapazitäten, Migration der qualifizierten Arbeitskräfte gekümmert hat und auch aktiv einsetzt. Von ihm wurden verschiedene soziale und familienfreundliche Maßnahmen angeregt die Generationen stabilisierend für die Region, die Einheimischen und die Zugewanderten, wirken können.

Weiters eingeladen waren jeweils der/die **BürgermeisterIn** der jeweiligen Bezirksstadt. Ausnahme war Zwettl, wo der neue Bürgermeister

---

(der Altbürgermeister wäre gekommen) aus Termingründen die Teilnahme abgesagt hatte. In Zwettl konnten wir stattdessen eine Frau Abgeordnete aus dem NÖ Landestag Mag.a Moser begrüßen, die sich engagiert den Themen Demographie, Migration und soziale Entwicklung gewidmet hatte.

#### 4.1. Bewertung

Teilweise war es sehr schwer, die BürgermeisterInnen und die Stadtgemeinden für das Thema zu gewinnen.

Diese Erfahrung hatte uns bewogen, unsere Werbestrategie zu ändern und persönlich die potentiellen Besucher und die Einheimischen generell mit unseren Broschüren einzuladen. Diese Vorgehensweise hatte im Nachhinein auch künftige Vorteile für uns eingebracht, weil wir uns dadurch in der Region bekannt gemacht haben.

**Als Bildungsexperten** hatten wir das Privileg hochkarätige Persönlichkeiten als ReferentInnen bei den Dialogforen dabei zu haben.

- vom Niederösterreichischen Landesschulrat die zuständige Referentin für MigrantInnen-Ausbildung
- Von ÖIF die Landessektionsleiterin für NÖ
- In Zwettl einen Gymnasiumsleiter und Sportvereinspräsidenten
- In Waidhofen einen Philosophen der alternativen Bildungsstrukturen als gesunden Wettbewerb und positiven Qualitätssprung unterstützt hat.

**Die eingeladenen Wissenschaftler** waren international lehrende und forschende Dozenten, ForscherInnen, und Lehrbeauftragte, bzw. ein zweites Diplom fertigstellende ForscherInnen -- teils von Institutionen die als Partner mit „For US Zentrum“ kooperieren.

Die von ihnen abgedeckten Feldern waren die folgenden:

- Migrations- und Sozialforschung: Dr. Anna Faustmann und Mag.a Isabella Skrivanek (Donau Univ. Krems)
- Bildungsphilosophie und Gesellschaftspolitik: Priv. Dozent Kai Kranner (DUK, Deutschland)



- 
- Geografie und Regionalentwicklung: Dr. Martin Heintel (Universität Wien)
  - Völkerrecht: Dr. Norbert Tóth (Universität für Nat. Public Administration, Budapest)
  - Europarecht und internationale Beziehungen: Dr. Filip Krepelka (Masaryk Univ. Brunn)
  - Valentina Kalich Kommunikationsexperte / Migrationsforschung (Ukraine, Warsaw U., Elte U. Budapest)
  - Internationale Beziehungen: Balázs Csepregi, (Corvinus U., und Rechtswiss. ELTE U. Budapest)
  - Sozialökonomie und Sozialpolitik Dr. Faustmann und Mag.a Skrivanek (DUK)
  - Theologie und Interkultureller Dialog: Johann M. Szypuluszki (Abt der Stift Zwettl)

## **5. Vorgehensweise Thematische Herangehensweise**

Die Abendveranstaltungen wurden mit Einleitung und Vorstellung des Kompetenzzentrum durch Obmann dr.iur. Mag. Tibor Lengyel eröffnet.

Nachfolgend wurde jedes Mal ein Inputreferat über die demografische und sozialökonomische Ausgangslage in Österreich und der Region vom Herrn Konsulent Ing. Gerhard Fallent gegeben, wo die Themenbreite und statistische Tiefe je nach Bezirksprioritäten schwerpunktmäßig unterschiedlich dargestellt wurde.

Die drauf folgenden Vortragsbeiträge wurden durch moderierte Frage / Antwort Sektionen unterbrochen, wodurch der Dialograum für vertiefende oder anknüpfende Themen genutzt wurde.

Die Koordination zwischen vorgegebenen Leitpfaden und flexiblen bzw. relevanten Themenerweiterungen wurde durch eine professionelle und aufmerksame Moderationsstrategie in Balance gehalten.

Die geographische Orientierung während der internationalen Tagung in Zwettl war auf Zentraleuropa gelegt. Die Einleitung und Moderation wurden von dr.iur. Mag. Tibor Lengyel durchgeführt, wie auch bei gewissen Vortragssektionen wurde die Übersetzung ins Englische von ihm gemacht. Die Mitarbeiter des Kompetenzzentrums brachten selten thematisierte Einsichten und Inhalte in die akademische Diskussion ein, und zwar aus der Praxis der vieljährigen Integrationsarbeit. Hier wurde

---

dem Ing. Konsulent Fallent mit außergewöhnlichem Interesse auf der Seite aller Teilnehmer und repräsentierten Disziplinen intensive Aufmerksamkeit geschenkt. Im weiteren wurde der vom Dipl. Lebens- und Sozialberater Walter Böhm entworfener zukunftsorientierter konstruierter Integrationsleitpfaden vorgestellt und zweisprachig beleuchtet. Dieser Leitfaden ist im Stande Schritte des Integrationsprozesses empirisch festzuhalten und den Erfolg oder Misserfolg, Integrationswilligkeit und das Ablehnen davon aufzuzeigen und zu bewerten.

## 6. Reaktionen zu den Veranstaltungen

**Die Reaktionen** sind, von der **Dialogperspektive her**, übermäßig positiv, mit einzelnen Ausnahmen (in Gmünd, siehe unten), ausgefallen.

- Die Themenbereiche wurden in einer eher freien Atmosphäre diskutiert.
- Die Fragestellungen waren in erster Reihe nicht die üblichen Fluchtmigrationsthemen
- Sowohl theoretisch erweiterte, wie auch durch die Praxis als wichtig eingestufte Aspekte wurden herangezogen.
- Auf Interessenbereiche und Fragestellungen der einheimischen Bevölkerung wurde eingegangen.
- Infolge der wissenschaftlichen Tagung haben die Partnerinstitutionen (DUK, NPSU, Corvinus U., Masaryk U.) zum Ausdruck gebracht, daß die Kooperation, was Konferenzen, Forschung und Praktikum betrifft, auch in der Zukunft mit *For Us* Zentrum erhalten bleibt -- und das nicht zuletzt wegen der Themen- und Fragestellungen bzw. wegen der hohen Qualität der wissenschaftlichen Beiträge in Rahmen der Veranstaltungen.

Die Veranstaltung in Gmünd hat sich wesentlich von den anderen unterschieden. Aufgrund von migrationspolitischen Umständen kam es zu einer hochemotionalen Auseinandersetzung im Besonderen mit dem anwesenden und zuständigen Landesrat. Ein spannungsfreier und lösungsorientierter Dialog nur eingeschränkt möglich.

## 7. Erwartungen

Für die Zukunft sind wir als Kompetenzzentrum ganz stark ermutigt worden weitere ähnliche Dialogforen zu veranstalten.

---

Aus unserer Erfahrung und aufgrund der europäischen Prioritäten heraus sehen wir potenziell als Themen für unsere nächsten Dialogforen die folgenden Fragestellungen vor:

- Parallelgesellschaften und Interkulturalität
- Basisdemokratie, Pluralismus und Bürgerpartizipation.

## **8. Nachhaltigkeit des Projekts**

Die Auswirkungen des Projekts wurden im Abschlussbericht im Detail dargestellt. Der äußerst diverse und interdisziplinäre Dialog hat unter anderem bei einigen Teilnehmern sowie bei unserem Verein einen Denkprozess, u.a. was eigene Beiträge anbelangt, in Gang gesetzt oder verstärkt. For us hat von Teilnehmern ein sehr positives Feedback bekommen und es wurde das Interesse an der Teilnahme bei weiteren Veranstaltungen deponiert. Kritische Anmerkungen werden bei der Planung von neuen Maßnahmen berücksichtigt. Die Erwartungen wurden aus unserer Sicht erfüllt.

---

**Impressum:**

Autor: Ing. Konsulent Gerhard Fallent, dr.iur. Mag. Tibor Lengyel MPP, BSci

Tel.: +43 676 6908331

Email: gerhard.fallent@center-for-us.at

Adresse: for us – Kompetenzzentrum für Gemeinwohl und Inklusionsprozesse  
Zwettlerstraße 84  
A-3920 Groß Gerungs